

Kritik ohne Kränkung

Kritik ohne Kränkung bedeutet

- Das Gegenüber nicht zu verletzen mit einem Angriff oder einer Du-Botschaft
- Mit dem Positiven oder mit einer Selbsteinschätzung beginnen
- Daran anfügen, was in Zukunft anders gemacht werden soll

Kritik ohne Kränkung: Beispiel

*Jung hat gerade seine erste Präsentation gemacht. Trotz guter Vorbereitung hat Jung zu viel Stoff in die Präsentation gepackt. Ausserdem sprach er viel zu schnell und zu leise.
Lehrperson überlegt sich, wie sie am besten beim Feedback für Jung vorgeht.*

Kritik, die den Gesprächspartner angreift, seinen Selbstwert verletzt oder gar droht, demoralisiert und entmutigt.

Sie haben es als Lehrperson bei einem Feedback-Gespräch in der Hand, ob Sie den Lernenden motivieren oder demoralisieren.

Die Kunst der erfahrenen Lehrperson besteht darin, unangenehme Dinge so auszudrücken, dass der Selbstwert des Lernenden nicht verletzt wird. Dabei bleibt sie ehrlich, direkt und konkret.

Bringen Sie negative Kritik so vor, dass Ihr Lernender zuhört, Sie versteht und sein Verhalten ändert!

Stellt die Lehrperson die negative Kritik an den Anfang, läuten beim Lernenden die Alarmglocken. Er nimmt dann nur noch wenig auf und hört das Positive nicht mehr. Deshalb ist es wichtig mit dem Guten anzufangen. Das stabilisiert und das Negative wird dadurch relativiert.

Beginnen Sie beim Feedback mit dem Positiven oder mit einer Selbsteinschätzung

Wählen Sie für das Negative eine positive und konkrete Form. Teilen Sie dem Lernenden mit, was er in Zukunft anders machen soll. Damit weisen Sie konkret auf Fehler hin, aber in einer Form, die Lernen und Veränderung erleichtert.

Und was soll in Zukunft anders gemacht werden?

„An Ihrer Präsentation hat mir die klare Gliederung und die Hervorhebung der wichtigen Punkte sehr gut gefallen. Was Sie das nächste Mal noch besser machen können: Sprechen Sie langsamer und lauter. Ihren Vortrag straffen Sie etwa um ein Drittel.“